

man hier eher Behauptungen und Wiederholungen von früher Gesagtem. Der Titel bringt keine Veränderung im Diskussionsstand – „old tales in old guise“ –, die Autorschaft der Dialogi bleibt weiterhin mit den erheblich besseren wissenschaftlichen Argumenten Gregor zuzuerkennen, was übrigens jüngst bereits in zwei Stellungnahmen zu C.s neuem Titel nochmals begründet worden ist, vgl. Robert GODDING, *Tra due anniversari: Gregorio Magno alla luce degli studi recenti (1991–2003)*, in: *Gregorio Magno nel XIV centenario della morte*, Roma, 22–25 ott. 2003 (*Atti dei Conventi Lincei* 209, 2004) S. 99–102; Salvatore PRICOCO, *Le rinnovate proposte di F. Clark sull’atetesi dei Dialogi di Gregorio Magno*, in: *Rivista di storia del cristianesimo* 1 (2004) S. 149–174 (vgl. auch die folgende Anzeige). Georg Jenal

Francis CLARK, *Searching for St Benedict in the Legacy of St Gregory the Great*, *Peritia* 17–18 (2003–2004) S. 110–120, flankiert seine jüngste Monographie (siehe die vorige Anzeige) in der anhaltenden Kontroverse um die Authentizität der Dialogi mit Erfolgsmeldungen und einem Resümee der Inkonzinnitäten zwischen ihrer etablierten Zuschreibung und den wesentlich später einsetzenden Zeugnissen für Benedikts Kult und die Rezeption seiner Regel. Zum Gegenschlag nunmehr ins Zentrum der Hypothese C.s holt Paul MEYVAERT, *The Authentic Dialogues of Gregory the Great*, *Sacris erudiri* 43 (2004) S. 55–129, auf der Grundlage der Briefe Gregors an Bischof Maximian und die Patricia Rusticana (epist. 3, 50 und 11, 26; S. 116–118), von mehr als 100 Textstellen aus den Dialogi, die Zeitangaben enthalten oder an denen Gregor sich selbst oder Rom nennt (S. 100–116), sowie einer sprachlich-stilistischen Analyse der Vorrede (S. 118–126) aus und bekräftigt seine 1988 vorgetragene Position (vgl. DA 46, 607). P. O.

Sofia BOESCH GAJANO, *Gregorio Magno. Alle origini del Medioevo (sacro/santo (n.s.) 8)* Roma 2004, Viella, 358 S., ISBN 88-8334-126-0, EUR 22. – Mit zahlreichen Beiträgen zur Frömmigkeitsgeschichte vornehmlich des frühma. Italiens – dabei immer wieder um Gregor d. Gr. und dessen Dialogi kreisend – zählt die Vf. seit Jahren zu den Mediävistinnen, die sich beinahe ausschließlich der Hagiographie, deren historischen Bedingungen wie zeitgebundenen Funktionen, zugewandt haben. Mit vorliegender Arbeit verwirklicht sie nun einen offensichtlich schon länger gehegten, durchaus verständlichen Wunsch nach Bündelung älterer, thematisch zusammenhängender Einzelstudien, gruppiert um Gregor d. Gr., den Protagonisten an der Zeitenwende zwischen Antike und MA. – Die persönliche Forschungsgeschichte spiegelnd, ist die Arbeit zweigeteilt. Teil I (S. 15–147) zeichnet die historische Gestalt Gregors aufgrund seiner Herkunft, seiner Aktivitäten, der erhaltenen Werke sowie der Einschätzung durch Zeitgenossen nach. Dabei stützt sich die Vf. vornehmlich auf Gregors eigene Schriften, allen voran verständlicherweise auf das Registrum. Im Kern handelt es sich in diesem Teil der Darstellung um eine ausgearbeitete – dabei aber durchaus auch neue Aspekte und Überlegungen einbringende – Darstellung des Artikels in der „Encyclopedia dei Papi“. Teil II (S. 151–305) stellt den Versuch dar, Einzelstudien zur Hagiographie und Heiligenverehrung zu bündeln, wobei – neben Erweiterungen, Aktualisierungen, Perspektivenverschiebungen und Verbesserungen – ältere Arbeiten die